

# Liechtensteiner Volksblatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

Mit den amtlichen Publikationen

110. Jahrgang - Nr. 77

deSede  
**thöny**  
MOBEL-CENTER  
Schaan

## Krankenhaus Vaduz:

# Eine kostengünstige Ergänzung

## Gemeinde orientiert über die geplanten Renovations- und Erweiterungsbauten

Mit einem Baukostenaufwand von rund 5 Millionen Franken, die von der Gemeinde Vaduz allein aufgebracht werden, soll das Vaduzer Krankenhaus in den nächsten Monaten und Jahren von Grund auf renoviert und erweitert werden. Diese Renovation drängt sich unabhängig von allfälligen späteren Plänen für ein Landesspital auf, nachdem die zuständigen Behörden die Gemeinde schon vor zwei Jahren auf die Unzulänglichkeiten des alten Gebäudes und die daraus resultierende Gefahr für die Patienten hinwiesen.

Gutachten, welche zwischenzeitlich von der Regierung und von der Gemeinde Vaduz beim unabhängigen Schweizer Krankenhaus-Institut eingeholt wurden, unterstreichen, dass die Renovation des Vaduzer Krankenhauses und seine Erweiterung

für einen liechtensteinischen Patienten z. B. in Walenstadt rund 94 Franken Defizitbeitrag beisteuern, in Grabs sind es 112 Franken und in St. Gallen fast 140 Franken, die das Land pro Tag und Patient aus Liechtenstein zu tragen hat. Die 13 Franken und 69 Rappen, die das Land an Defizitbeiträgen an das Krankenhaus Vaduz pro Patient und Pflage tag im Jahre 1976 zu entrichten hatte, machen nicht einmal 10 Prozent des Defizitbeitrages an St. Gallen aus. Da die Betriebskosten auch nach der Renovation nicht erheblich steigen sollen, bleibt Vaduz wohl auch nach dem Umbau die kostengünstigste Lösung; auch was den Betrieb anbelangt.

**Kein Ersatz aber eine Ergänzung**  
Natürlich kann und will das Vaduzer Krankenhaus auf Belegbasis kein Ersatz für die vertraglich mit uns verbundenen Akut-Spitäler der Nachbarschaft sein.

Das Vaduzer Krankenhaus, welches sich auch mit der Variante 3 des Spitalberichtes der Regierung deckt, beruht darauf, dass sich unsere Patienten nach wie vor in den nachbarlichen Vertragsspitälern behandeln lassen wollen und dies in der Mehrzahl auch tun. In Vaduz sollen Langzeitkranke, Alterskranke und Akutkranke der Grundversorgungsstufe behandelt werden, die heute (wegen fehlender Voraussetzungen und ohne es zu wollen)

länger als notwendig in den teuren Akut-Spitälern der Nachbarschaft liegen müssen. Eine moderne Gebäudestation soll es schliesslich wieder möglich machen, dass Mütter ihre Kinder in Liechtenstein zur Welt bringen.

### Abstimmung am 3. Juni

Morgen Freitag in acht Tagen, am 3. Juni 1977, werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Vaduz im Rahmen einer Gemeindeversammlung mit Urnenabstimmung darüber entscheiden, ob die Renovation des Vaduzer Krankenhauses wie geplant in Angriff genommen und zielstrebig vorangetrieben werden kann.

# Hier geht es um die Praxis

## Chefs der Verkehrspolizei tagen in Vaduz

Auf Initiative des Chefs des FL Sicherheitskorps, Vinzenz Battliner, tritt die deutschschweizerische Vereinigung der Chefs der Verkehrspolizei heute in Vaduz zu ihrer Frühjahrskonferenz 1977 zusammen. An dieser Arbeitstagung, die erstmals in Liechtenstein stattfindet, wird auch der neue Chef unserer Verkehrspolizei, Herbert Meier, in die Vereinigung aufgenommen. Im übrigen aber stehen in Vaduz Fragen der täglichen Praxis aus der Tätigkeit der Verkehrspolizei im Vordergrund.

So befasst sich die Vereinigung an ihren Arbeitssitzungen immer wieder mit Problemen, die sich aus den praktischen Anwendungen von gesetzlichen Vorschriften im Strassenverkehr ergeben und bemüht sich darüberhinaus gemeinsame Richtlinien zu erarbeiten, um die Verunsicherung des Verkehrsteil-

nehmers möglichst klein zu halten. Dass Liechtenstein an den Arbeitssitzungen der Vereinigung teilnimmt, ist vor allem im Hinblick auf die Tatsache sinnvoll, dass die Vorschriften des schweizerischen Strassenverkehrsgesetzes mit den liechtensteinischen praktisch identisch sind.

### Höchstgeschwindigkeit und Fahren auf den Trottoirs

Es seien hier nur zwei Beispiele aus der Tagesordnung genannt, welche die Vereinigung heute vormittag im Foyer des Vaduzer Saales (unter dem Vorsitz des Verkehrspolizeichefs von Glarus, Oblt. A. Hösli, beschäftigen wird:

● die Diskussion um die unterschiedlichen Geschwindigkeitslimiten innerorts (Herabsetzung auf 50 km/h), und

● die Benützung der Trottoirs durch Rad- und Mofa-Fahrer.

Gerade der letzte Punkt gibt in den liechtensteinischen Zentren wie Vaduz oder Schaan oft zu Diskussionen Anlass. Sollte die Verkehrspolizei durchgreifen und radfahrende Schüler auf das eigentliche Fahrverbot auf den Trottoirs auch durch die Verhängung von Bussen aufmerksam machen, oder die Benützung der Trottoirs aus Gründen der erhöhten Verkehrssicherheit der radfahrenden Schüler tolerieren?

### Gesellschaftlicher Teil am Nachmittag

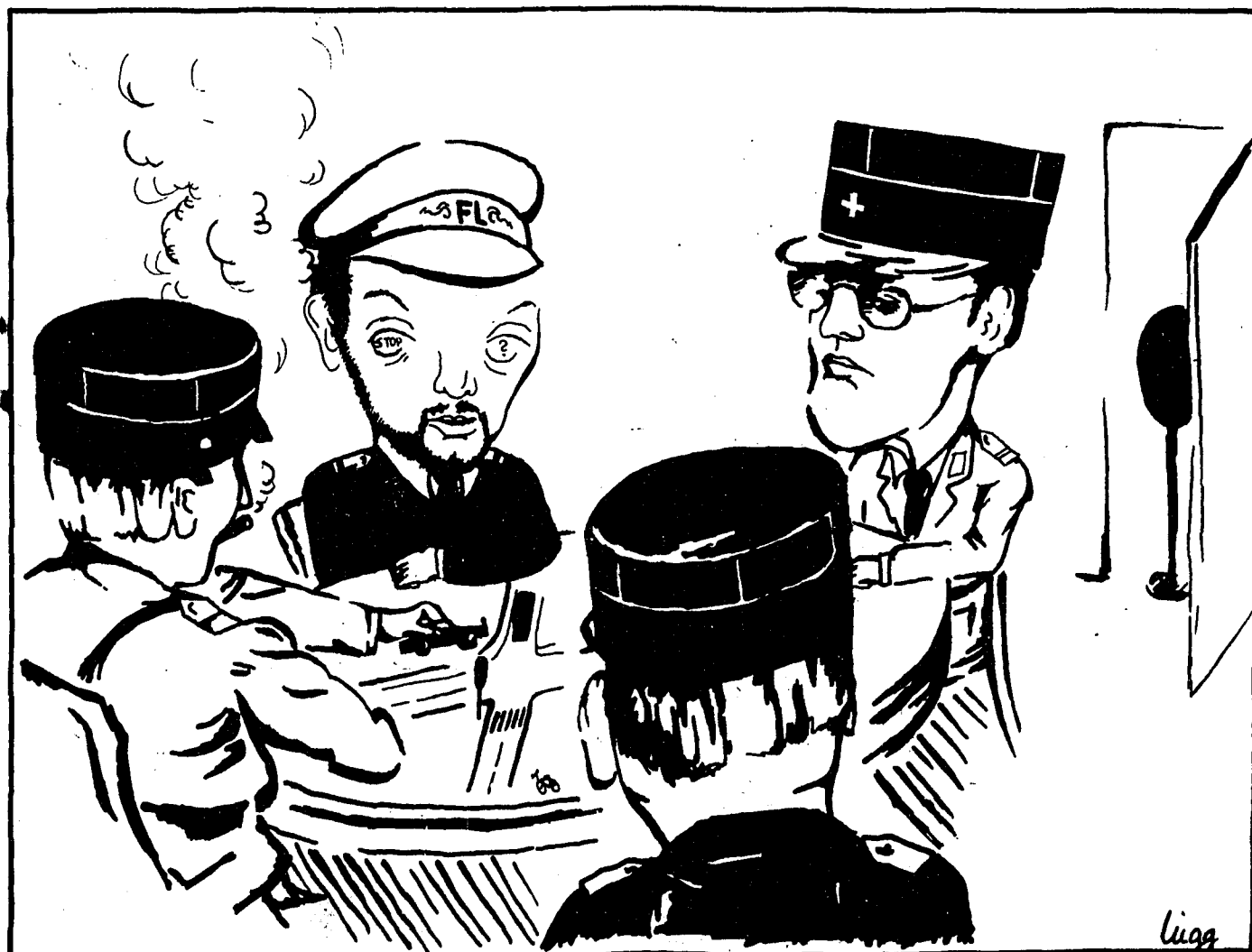
Ein Apéro, den die Gemeinde Vaduz offeriert, wird um die Mittagsstunde zum gesellschaftlichen Teil der Tagung überleiten. Es folgen ein gemeinsames Mittagessen im Malbun, ein kurzer Besuch des Schlosses und der gemütliche Ausklang im Torkel. Wir wünschen den Teilnehmern der Tagung viel Erfolg und guten Aufenthalt in Liechtenstein.

● die derzeit kostengünstigste und am schnellsten zu verwirklichende Lösung für die Schaffung auch der nötigen Belegspital-Betten ist, welche Liechtenstein heute braucht.

Da wir derzeit über eine Reihe sehr guter Verträge mit kantonalen Spitälern in Chur, Walenstadt, Grabs und St. Gallen besitzen, kann die spitalärztliche Versorgung unserer Bevölkerung schon heute als optimal bezeichnet werden. Nach der Renovation und Erweiterung des Vaduzer Krankenhauses, an die das Land (dank dem Einsatz des Vaduzer Spitalbau-Fonds) lediglich Subventionen für die Inneneinrichtungen und später die üblichen Defizitbeiträge an die Betriebskosten zahlen soll, kann die Frage, ob dann die Schaffung eines Landes-Belegspitals überhaupt noch nötig ist, ohne jeden Zeitdruck behandelt werden. Denn für die heutigen Bedürfnisse unserer Bevölkerung reicht das Vaduzer Krankenhaus-Projekt aus. — Zu diesem Schluss muss man kommen, wenn man in der Informationsbroschüre blättert, welche die Gemeinde Vaduz dieser Tage an die Einwohnerschaft der Residenz verschickt. Vertretern der Zeitungen wurde am Mittwoch im Rahmen einer Presseorientierung ein Vorexemplar überreicht.

**Kostengünstiger Betrieb**  
Heute muss das Land pro Pflage tag

**EXN- BRUCH ALARM**  
**ZETTLER**  
SICHERUNGSTECHNIK CH-8752 NÄPELS  
TEL. 058/34 28 22 - ODER WENDEN SIE SICH IN LIECHTENSTEIN AN  
**Risch AG**  
Elektro Telefon  
9495 TRESSEN TEL. 075/2 25 19



## Krankenhaus in Vaduz

### Umfassende Information

Umfassend informierten Bürgermeister Hilmar Ospelt und die Mitglieder der Vaduzer Spitalbetriebskommission, Dr. Gert Risch, G. Verling und Sanitätsrat Dr. Rudolf Rheinberger gestern vormittag über den geplanten Um- und Erweiterungsbau des Vaduzer Krankenhauses. Gleichzeitig stellten sie eine Informationsbroschüre vor, die noch bis Ende dieser Woche an alle Vaduzer Haushaltungen gehen soll.

## Ärzte zum Standort

### Selt jeher unbestritten

Der in der öffentlichen Diskussion immer wieder kritisierte Standort des Vaduzer Krankenhauses (nahe der Landstrasse) war nach Aussage von Sanitätsrat Dr. Rheinberger bei der Ärzteschaft nie umstritten, obwohl sich diese seit vielen Jahren mit den verschiedenen Projekten auseinandersetzte. Auch aus eigener Erfahrung kann sich Dr. Rheinberger kaum erinnern, dass sich ein Patient von sich aus wegen des Lärms beschwert hätte. — Dr. Gert Risch wies ausserdem darauf hin, dass im Rahmen der Sanierungsarbeiten auch der Frage der Lärmisolation besondere Aufmerksamkeit geschenkt werde. Im übrigen ziehen nach Ansicht von Dr. Gert Risch vor allem Langzeitkranke die Gemeinschaft und die Strassennähe der Abgelegentlichkeit ihres Krankenzimmers vor. Aus dieser Sicht, so Dr. Risch, biete Vaduz geradezu einen idealen Standort.

## Zusammenarbeit

### Dank an die Opposition

Bürgermeister Hilmar Ospelt sprach im Rahmen der gestrigen Presseorientierung namentlich auch der politischen Opposition im Gemeinderat den Dank und die Anerkennung für die gute Zusammenarbeit mit der FBP-Fraktion und mit der Spitalbetriebskommission aus. Als VU-Vertreter in der Kommission bestätigte Gemeinderat G. Verling, dass hier jenseits von jeder Parteipolitik gearbeitet wurde und das Interesse der Kranken im Mittelpunkt gestanden sei.

**VPB - die Bank für alle Ihre Bank für alles**  
Zum Beispiel:  
**Reise-Schecks**  
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz  
Telefon 075/2 31 31